

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 15

Illustration: Poincaré
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

POINCARÉ



— — aber ehe der gallische Hahn dreimal kräht, kräht Poincaré dreimal die Vertrauensfrage.

In einer zahlreichen Familie, in der sich die Kleider stufenweise vererben, soll das Familienoberhaupt einen neuen Anzug erhalten. Der Vater zeigt dem ältesten den Stoff und fragt ihn nach seinem Urteil. Dieser dreht den Stoff auf die läge Seite und schüttelt den Kopf. Der Vater macht ihn darauf aufmerksam, daß er den Stoff verkehrt halte, worauf der Sohn erwidert: „Nei, nei, i mueß ne jo doch uf dere Syte träge.“

S. u. St.

Dem Levy sein Nachkomme hat sich in der Fremde umgesehen, war das erste Mal vom elterlichen Hause weg, und kehrt eben zurück. Der junge Mann hat profitiert von fremden Gebräuchen, er ist reinlich geworden, er kämmt sich die Haare, er kennt den Gebrauch der Zahnbürste. Tataleben sieht ihm zu, wie er die Toilettegegenstände einen nach dem anderen dem Koffer entnimmt und mit Angstschweiß auf der Stirn dreht er sich gegen seine Ehehälfte mit den Worten: „Sarah, ich bin gefaßt auf alles, — nächstens verlangt er gar ä Bad!“

*

Hausfrau: „Worum hend Sie Fhri letschti Stell ufgäh, Frailein?“

Köchin: „I ha zviel rächnie mieße. Die altmodische Lit hän gmaint, sie derse nit meh usgäh, als sie inemme.“

Die beiden Muratori haben mit ihrem Polier einen fröhlichen Abend verlebt bei Saft und Sniappa, bis der Polier sich mit wirrem Kopf auf den Heimweg macht. Einige Zeit später treten auch die anderen zwei in die gemeinsame Barracka, singend und gröhland der Eine, der andere müde und schlafbedürftig.

„Alt iassa Snorra, Du, is er der Polier frangg, ätt er ggoßweh.“

„Magge nit,“ protestiert der Ruhestörer, „ggan er morn der Polier au fragg magge wenn i ha der ggoßweh.“



BERN Schmiedstube

Offene Spezial-Weine:

„Moulin à Vent“ - „Médoc“ - „Chablis“

Bernerplatte - Tripes à la Mode